

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

218 (17.9.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 218.

Ersteinstägig.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.  
Im Verlagsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 17. September

Einrückungsgebühren per viergespaltenen  
Zeile 9 Pf. Anzeigen erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. Der Erbgroßherzog wird als Vertreter des Großherzogs an der 57. Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung in Heidelberg teilnehmen.

Durlach, 17. Sept. Die gestrige Vorstellung des Oberbayerischen Bauerntheaters „Die Veni von Oberammergau“ in der Festhalle war gut besucht und ernteten die Darsteller wohlverdienten Beifall. Da konnte das vorzügliche Ensemble so recht deutlich zeigen, was es kann und vermag. Das Volksstück verlangt eine Reihe tüchtiger Kräfte, und zahlreiche Ensemblemitglieder stellen an die Darstellungskunst eines jeden einzelnen hohe Anforderungen. Die hier gestellte Aufgabe ist nicht leicht und es bedarf schon einer nicht gewöhnlichen Schauspielerei Routine, soll alles harmonisch seinen Gang nehmen. Das Oberbayerische Bauerntheater verfügt nun über alle wünschenswerten Vorzüge. Es umschließt eine Reihe ganz hervorragender Kräfte, die sich in jede Rolle rasch einzuleben wissen. Das Zusammenspiel ist ein inniges; die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze verbürgt stets eine einheitliche Inszenierung. Gute Gesangskräfte, ein vorzügliches Virtuosen-Terzett und vortreffliche Schuhplattler tragen das ihrige dazu bei, die Abende der willkommenen Gäste abwechslungsreich zu gestalten. All diese Vorzüge traten am gestrigen Abend besonders hervor. Heute Abend kommt zur Aufführung „Drei Tage in Schliersee“. Wir empfehlen den Besuch dieser letzten Vorstellung aufs Beste.

Mannheim, 16. Sept. Durch einen seltenen Besuch wurde Dienstag Abend nach Eintritt der Dunkelheit der Gendarm Daub in Beerfelden überrascht. Ein Soldat aus Mannheim stellte sich ihm als Deserteur vor und bat um Entlassung an seinen Truppenteil. Der Mann hatte am Sonntag seinen Urlaub um eine halbe Stunde überschritten. Aus Furcht vor der Strafe kam er zu diesem unbesonnenen Streich. Er hatte sich seither im Freien umhergetrieben. Zunächst gab man ihm ein Nacht-

quartier und am anderen Morgen wurde er hierher befördert.

Konstanz, 16. Sept. Der Brandstifter Bidacowich wurde gestern zum gerichtlichen Augenschein geschlossen auf die Brandstätte geführt. Es wird vom Gericht als erwiesen angenommen, daß der zweite Brand in der Brauneggerstraße nicht von Bidacowich verursacht wurde, trotzdem derselbe sich an jenem Abend in der Nähe der Thunischen Schuppen herumgetrieben hat.

Vom Bodensee, 16. Sept. Der See ist in letzter Zeit derart gesunken, daß der Teufelstich bei Ballhausen nur noch einige Zentimeter mit Wasser bedeckt ist. Fällt der See weiter, so liegt die Oberfläche des mächtigen Felsblockes frei, was seit 1852 nicht mehr der Fall war.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Sept. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge richtete der Präsident des Reichstags Graf v. Ballestrem an den Kaiser anlässlich der Verlobung des Kronprinzen folgende Schreiben: „Ew. Majestät wollen Allergnädigst gestatten, daß ich zu der Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg meinen alleruntertänigsten Glückwunsch aus vollem und treuem Herzen darbringe. Möge Gottes reichster Segen auf dem Erlauchten Brautpaare ruhen und diese Verbindung zum ewigen, zeitlichen Glücke desselben, zur Freude des Allerdurchlauchtigsten kaiserlichen Eternpaars und zum Heile des Deutschen Reiches gereichen. Es ist zum erstenmal, daß ein Kronprinz des Deutschen Reiches Verlobung feiert; deshalb habe ich geglaubt, obwohl der Reichstag zur Zeit nicht versammelt ist, diesen alleruntertänigsten Glückwunsch namens des Reichstages, aber auch im eigenen, aussprechen zu dürfen. Auch bin ich fest überzeugt, daß die übergroße Mehrheit der Mitglieder des Reichstages sich den hier ausgesprochenen Gefühlen aus vollem Herzen anschließt. Geruben Ew. Majestät bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung und treuehormsamsten Ergebenheit allergnädigst entgegenzunehmen, mit welcher ich ersterbe als Ew. Majestät aller-

untertänigster treuehormsamster Graf Ballestrem, Präsident des Reichstags. Plawnowitz, 9. September 1904. Darauf ging vom Kaiser folgende Antwort ein: An den Präsidenten des Reichstags Graf v. Ballestrem, Plawnowitz bei Rudzini, Oberschlesien: Schwerin (Schloß) den 15. September. Ich habe mich über die treuen Glück- und Segenswünsche, welche Sie zugleich namens des Reichstages mir anlässlich der Verlobung meines Sohnes, des Kronprinzen, zum Ausdruck gebracht haben, sehr gefreut und spreche Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R.

Berlin, 16. Sept. Die Kaiserin ließ der Fürsten Bismarck ihre Teilnahme an der schweren Erkrankung des Fürsten aussprechen.

Berlin, 16. Sept. Generalleutnant v. Müller, Generaladjutant des Großherzogs von Baden, ist der Charakter eines Generals der Artillerie verliehen worden.

Berlin, 16. Sept. Die „Nationalzeitung“ meldet: Dem Dichter Julius Wolff, der heute in aller Frische seinen siebzigsten Geburtstag feiert, wurde der Titel als Professor verliehen.

Der deutsche Reichstag wird, wie die „Germania“ zuverlässig erfährt, zum 29. November einberufen werden.

Elbing, 16. Sept. Die Feuersbrunst, die heute im Dorfe Jeyer wütete, legte 8 große Gehöfte und die bei der Schule gelegenen Wirtschaftsgebäude in Asche. Viel Vieh ist verbrannt. Die Elbinger Feuerwehr beteiligte sich auf das wirksamste an der Bewältigung des Feuers.

Hamburg, 16. Sept. Die „Hamb. Nachr.“ melden aus Friedrichruh über das Befinden des Fürsten Bismarck: Der Kranke war gegen Morgen sehr unruhig. Die Schwäche nahm zu und ist sehr groß. Sein Zustand ist im höchsten Grade besorgniserregend.

Düsseldorf, 15. Sept. Die Großherzogin von Baden wird am Sonntag hier eintreffen und am Montag die Ausstellung besichtigen. Stadt und Ausstellungsleitung beabsichtigen der ehrwürdigen Fürstin, der Tochter des Kaisers Wilhelm I., einen festlichen Em-

### Ferrieston.

21)

## Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von L. Jdeker (H. Dereki.)

(Fortsetzung.)

Einige Zeit nach der Gesellschaft bei der Familie von Buring kam Doktor Kurze nach Robertshöh zum Besuch. Fräulein Hamm mochte diesen Herrn instinktiv nicht leiden und die Abneigung beruhte durchaus auf Gegenseitigkeit. „Sie haben sich Ihre Dame viel zu sehr über den Kopf wachsen lassen!“ sagte der Doktor zu seinem Freunde, „sie spielt mir hier eine viel zu große Rolle.“

„Ja, aber Fräulein hat doch so sehr ihre guten Seiten!“ wandte Herr Karmann ein. Es war dies seine stete Entschuldigung für sich und für sie.

Fräulein Hamm brachte bei Tisch die Rede auf Fräulein von Maritzka und tabelte heftig den Ausdruck, den die Landratsfamilie auf diese Dame anwandte.

„Haben sie Ihnen das auch schon erzählt?“ fragte der Doktor aufhorchend. „Herr von Buring soll sich doch mit diesem Wort in acht nehmen! Wenn ihn Fräulein Marianne des-

halb einmal verklagt, wie will er es dann beweisen?“

„Das denke ich auch,“ bemerkte das erzürnte Hausfräulein sie war sehr böse auf Landrats. „Es wird ja freilich allerhand gesagt. Im Gohner Park ist ein Grab, das muß ein Verdrücker bewachen, weil der Tote darin ein so großes Unrecht getan hat, daß ein Gesunder nicht bei ihm bleiben kann. Fräulein von Maritzka besucht dies Grab, ich glaube, es ist ein Verwandter von ihr, immer nur um Mitternacht; jedesmal, wenn sie kommt, schreien die Götter fürchterlich und dann fällt sie wie tot um.“

„Welch ein erschrecklicher Unsinn!“ rief der Doktor und hielt sich die Ohren zu. „Das sagen hier die Leute, die zum Teil die Sache erlebt haben?“

„Ich habe es auch schon zu Fräulein gesagt, daß das Unsinn sein müßte,“ antwortete der Gutsbesitzer, „es gibt keine Gespenster, und wenn man ein Grab besuchen will, so kann man ja am Tage hingehen.“

„Das wissen Sie nicht, Herr Karmann, warum die Dame viel lieber der Nachts hingehet, und Gespenster gibt es auch. Sie mögen sagen, was Sie wollen!“ widersprach das Hausfräulein.

„Nun hören Sie doch beide, ehe Sie sich über die mutmaßlichen Gespenster hier an zu

streiten fangen!“ rief der Doktor, der diese häßlichen Debatten zur Genüge kannte. Er erzählte klar und kurz den Zusammenhang, beschrieb Karl Eberhards unheilbaren Irren und lobte Fräulein Marianne große Güte diesem armen Kranken gegenüber.

Herr Karmann hatte sehr aufmerksam zugehört. „Danach trüge Fräulein von Maritzka nicht die geringste Schuld!“ entgegnete er.

„An eine Schuld ihrerseits glaubt niemand, auch der ungebildetste Dorftagelöhner nicht. Und die Herrschaften hier nun schon gar nicht, aber sie können sie vielfach nicht leiden. Das ist indessen auch nur im stillen, denn Sie sollen einmal sehen, wenn Fräulein von Maritzka ihre große Wintergesellschaft gibt, wie sich die Familien danach drängen, bei ihr eingeladen zu werden, und gerade Landrats kommen wer weiß wie gern.“

„Wann gibt sie diese Gesellschaft?“ fragte Fräulein Hamm, begehrlieh aufhorchend.

„In der Regel im Januar. Nun aber, Herr Karmann, hätten wir wohl noch einiges Geschäftliches miteinander zu besprechen.“ Fräulein Hamm verstand den Wink und verschwand, sie hatte auch kein Interesse für die geschäftlichen Angelegenheiten ihres Prinzipals, sie hielt ihn für unermesslich reich und führte demzufolge einen luxuriösen Haushalt.

pfang zu bereiten. 3000 Schulkinder in Weiß gekleidet, werden die Großherzogin begrüßen.

Frankfurt, 16. Sept. Die gestern begonnene Verhandlung des Oberkriegsgerichts gegen Oberleutnant Witte endete heute mit folgendem Urteil: Der Verurteilung des Angeklagten wird teilweise stattgegeben. Von der Anklage des Meineids wird er freigesprochen und nur wegen Mißhandlung in 4 Fällen zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. (In erster Instanz wurde Oberleutnant Witte bekanntlich zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Tagen verurteilt.)

Frankfurt a. M., 16. Sept. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern abend in der Altstadt den Tagelöhner Friedrich Rupp unter dem Verdachte, am 10. Juni ds. Jz. in Darmstadt den Rentier Heinrich Behring erschossen zu haben.

Aus dem Oberelsaß, 16. Sept. Einen Beweis von der Beliebtheit unseres Großherzogs auch über Badens Grenzen hinaus gab der Pfarrer des kleinen Dorfes Moos im Oberelsaß. Als derselbe hörte, daß die dort einquartierte 4. Kompagnie des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, weil zu weit entfernt, an dem Festgottesdienst der Truppen anlässlich des Geburtstags des Großherzogs nicht teilnehmen konnte, hielt er selbst einen Gottesdienst ab und feierte in warmen Worten den Tag als Festtag des ganzen deutschen Volkes.

Schweiz, 15. Sept. Der Abbe Zibogel aus dem Elsaß ist laut einer Meldung der „Nöln. Ztg.“ auf Rigi-Kulm vom Blitz getroffen worden und war sofort tot. Zwei Personen, die dicht neben ihm standen, blieben unverletzt.

Frankreich, 17. Sept. Der von den deutschen Behörden gesuchte Bankier Hollmann, genannt Hillbisch aus Baden-Baden, wurde hier verhaftet.

Italien, 16. Sept. Der König hat dem Ministerpräsidenten Giolitti telegraphisch mitgeteilt, daß er eine Million Lire zugunsten der Altersversorgung der Arbeiter spende. In der Stadt herrscht heute abend festliches Treiben. In den Hauptstraßen drängt sich die Menge. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude haben illuminiert.

Rom, 16. Sept. Infolge der Geburt eines Thronfolgers veranstaltete die Bevölkerung hier wie im Lande Freudenkundgebungen. Die Straßen sind stark belebt. Von allen Häusern wehen Fahnen. Die Blätter veranstalteten Extraausgaben. In Neapel laufen andauernd Glückwunschtelegramme und Ergebnissadressen ein.

Rom, 17. Sept. Die Piazza di Colonna war gestern abend von einer gewaltigen Menschen-

menge besetzt. Die städtische Musik mußte wiederholt die italienische Königshymne sowie die Garibaldi's und die montenegrinische und andere Weisen spielen. Dann begab sich ein Zug von mehr als 3000 Personen mit Fahnen nach dem Kapitol, wo ein Bürger über das erfreuliche Ereignis sprach und fürmischen Beifall fand. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über Freuden-Kundgebungen und festliche Veranstaltungen ein.

Rom, 16. Sept. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Giolitti und des Justizministers Ronchetti hat der König eine Amnestie für nicht absichtlich begangene Vergehen, für Brechvergehen, Desertion der Seeleute der Handelsmarine, alle Uebertretungen und für in der Kolonie Cytra vor dem 1. Januar 1897 begangene Verbrechen erlassen. Diese Amnestie soll auch auf militärische und finanzielle Vergehen ausgedehnt werden.

Amerika, New York, 15. Sept. Der in San Francisco liegende russische Transportdampfer „Cena“ wird abgerüstet.

### Der russisch-japanische Krieg.

Shanghai, 17. Sept. Die „Nord-China-Daily News“ veröffentlicht eine briefliche Mitteilung eines chinesischen Dolmetschers, der vom Jahre 1897 bis Ende August l. J. in Port Arthur beschäftigt gewesen war. Im Februar dieses Jahres seien täglich 33000 Rationen an die Landstreitkräfte geliefert worden. Die russische Flotte habe ihre eigene Verpflegung gehabt. Als er die Festung verließ, seien täglich noch 15000 Rationen verteilt worden, und zwar an die ganze Garnison einschließlich der Besatzung der Panzerschiffe, welche jetzt als Besatzung der Forts verwendet wird. 24000 Kranke und Verwundete seien jetzt in Port Arthur. Die Munitionsvorräte sollen sehr gering sein und nur noch 4-5 Wochen volle Rationen vorhanden sein. Die Garnison einschließlich der Offiziere wünschen die Uebergabe der Festung.

### Verschiedenes.

Folgen des Krieges in Ostasien. Zeitungsanrichten zufolge übt der Krieg in Ostasien auf die Uhrenindustrie des badischen Schwarzwaldes einen ungünstigen Einfluß aus. Die Aufträge aus Rußland und China laufen spärlicher als sonst ein; einzelne Bestellungen sind auch wieder zurückgezogen worden. Auch darüber ist in der Tagespresse geflagt worden, daß seit Ausbruch des Krieges die Zahlungen aus Rußland langsamer werden, wodurch der ohnehin bescheidene Nutzen noch weiter geschmälert wird.

Lehrer können nicht Hoflieferanten sein. Einem Volksschullehrer in Vorpommern, der ein hervorragender Bienezüchter ist, war infolge seines vorzüglichen Honigs von dem Prinzen Eduard von Anhalt der Titel

„Hoflieferant“ verliehen worden. Die Genehmigung zur Führung dieses Titels wurde aber von der preussischen Staatsregierung dem Lehrer verweigert, weil solche Titelführung für einen Lehrer nicht angemessen sei.

### Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Dienstag, 20. Sept. C. 4. (Mittelp.) Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 A. nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann, Musik von Hermann Götz. 7 bis gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 22. Sept. A. 5. (Mittelp.) Die Geschwister, Schauspiel in 1 A. von Göthe. — Clavigo, Trauerspiel in 5 A. von Göthe. 7 bis nach 9 Uhr.

Freitag, 23. Sept. B. 5. (Mittelp.) Hoffmanns Erzählungen, phantastische Oper in 3 A., einem Vor- und Nachspiel mit Benutzung der G. Th. A. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach. 7 bis nach halb 10 Uhr.

Samstag, 24. Sept. C. 6. (Mittelp.) Die Frau des Andern, Schwank in 3 A. von Wilh. Bolters und Königsbrunn-Schau. Hierauf: Tanz. 7 bis nach 9 Uhr.

Sonntag, 25. Sept. B. 6. (Gr. Preise.) Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg in 3 A. von Richard Wagner. 6 bis gegen 10 Uhr.

### Markt-Bericht.

Durlach, 17. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 106 Läufer-schweinen und 406 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 86 Läufer-schweine und 370 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30-70 M., für das Paar Ferkel-schweine 10-18 M. Obwohl der Markt stark befahren war, wurden doch für gute Ware annehmbare Preise erzielt.

Peips Taschen-Atlas über alle Teile der Erde in 36 Haupt- und 70 Nebentafeln. Mit geographisch-statistischen Notizen von Otto Weber. Gebunden 2 Mark 50 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt)

Gar häufig empfindet man beim Lesen der Zeitung den Wunsch, sich rasch über die Lage einer darin erwähnten Verhältnisse zu unterrichten, auf der Karte nachzusehen, wie diese oder jene Grenze läuft u. dergl. mehr. Dann wieder wird in der Unterhaltung über irgendeine geographische oder statistische Frage gestritten — kurzum, in unzähligen Fällen empfindet der im Zeitalter des Verkehrs lebende Mensch das Bedürfnis, sich rasch und zuverlässig in solcher Richtung orientieren zu können. Bequemer läßt sich das nun wohl kaum ermöglichen, als durch diesen Taschen-Atlas, der im Raume eines handlichen Notizbuches, das man ganz bequem stets bei sich tragen kann, ein alle Teile der Erde umfassendes Kartenmaterial nebst den Plänen der wichtigsten Städte u. s. w. bietet und außerdem noch eine erkaunliche Menge von geographisch-statistischen und geschichtlichen Notizen. Die Kunst, auf kleinem Raume möglichst viel zu bieten, kann kaum noch weiter getrieben werden. Dabei sind die Karten von größter Sauberkeit und Klarheit, durch die musterartige Benützung der Farben und Schattierungen treten alle Einzelheiten ungemein deutlich hervor und gestaltet sich das kartographische Bild in hohem Grade anschaulich. Die Tabellen und Notizen, die den Text bilden, sind ebenso reichhaltig wie zuverlässig und mit richtigem Verständnis für die Bedürfnisse eines weiten Kreises von Benützern dieses praktischen und wahrhaft zeitgemäßen Bademerkens ausgewählt und zusammengestellt. Der Preis des neuen Taschen-Atlas ist bei der großen Anzahl der Karten ein beispiellos billiger.

„Wie ist es nun? Sind Sie mit Fräulein von Marinizka über den Holzverkauf einig geworden?“ drängte der Doktor, als die Herren bei Kaffee und Zigarren allein saßen.

Herr Karmann geriet etwas in Verlegenheit. „Ja, wissen Sie, ich habe mir die Gohlyner Forst angesehen, sie ist ja gewaltig groß.“

„Nun, je größer, desto besser!“ rief der Geschäftsfreund.

„Ja, aber zu einem so großen Ankauf gehören auch große Mittel.“

Der Doktor stutzte. „Große Mittel? Und darauf nehmen Sie Rücksicht? Ich denke, Sie haben Geld wie Heu!“

„Gehabt!“ erwiderte Herr Karmann kläglich. „Bei meiner Auseinandersetzung mit meinem Kompagnon habe ich viel verloren. Sperber hatte mich in der Schlinge und hat mich gehörig gerupft.“

„Auseinandersetzung!“ schrie Doktor Kurze. „Ja, sind Sie denn nicht mehr Sperber und Kompagnon?“

„I bewahre! Wir haben uns schon lange getrennt! Wissen Sie, Sperber war unreck!“

„Das war er,“ versetzte der Doktor, „daß weiß ich auch. Aber nun, Sie meinen, Sie haben nicht die Mittel mehr, große Ankäufe hier zu machen?“

„Nein!“ erwiderte Herr Karmann und sah ganz jammervoll aus.

Der Doktor schwieg, dann fuhr er heftig auf: „Was wollen Sie dann aber hier, wenn Sie kein Geld haben?“

„Jrgendwo muß ich doch sein!“ versetzte der Angeschuldigte.

Doktor Kurze stellte die Richtigkeit dieser Behauptung nicht in Abrede, sondern dachte nach. Dann rief er: „Ich weiß doch noch einen Ausweg und zwar einen sehr guten. Sie sind ein junger, angenehmer Mann, heiraten Sie und sehen Sie zu, daß Sie eine recht reiche Frau bekommen.“

„Still!“ flüsterte Herr Karmann ganz erschrocken, „wenn das Fräulein hört.“

„Ach was! Fräulein! Müssen Sie Ihr Fräulein erst um Erlaubnis fragen? Sie passen sogar sehr gut zum Heiraten, denn Sie würden einen äußerst gehorsamen Ehemann abgeben.“

„O, ich kann auch sehr schneidig sein!“ meinte der Gütebesitzer. „Aber wissen Sie denn eine so reiche Frau? Geld müßte sie doch viel haben, ich sitze schon ziemlich tief in der Klemme.“

„Ich weiß im Augenblick eine,“ entgegnete Kurze triumphierend. „Eine steinreiche und ganz in der Nähe. Die Marinizka in Gohly!“

„Ah!“ Herr Karmann schien sehr angenehm

überrascht. „Also so reich und dabei auch noch so hübsch!“

„Nun, hübsch ist sie wohl einmal gewesen!“ verbesserte der Doktor.

Sein Freund sah ihn verwundert an. „Ich meine natürlich die junge Dame.“

„Die hat gar nichts!“ rief Kurze. „Nein, Sie müssen die Alte heiraten, das ist die Besitzerin und die eigentliche Reiche.“

„Aber Marianne ist viel älter als ich,“ wandte Karmann bekommen ein, der Gedanke, Marianne von Marinizka heiraten zu sollen, erschien ihm ungeheuerlich.

„Was schadet denn das?“ rief der Doktor ungeduldig, „wenn sie Geld hat! Machen Sie sich sofort liebenswürdig in Gohly.“

„Ich hätte aber die Junge viel lieber!“ murrte Herr Karmann ungeschorft, „dann könnten wir die Alte vielleicht beerben; ich hätte dann die Frau, die mir sehr gefällt und bekäme das Geld doch.“ (Fortsetzung folgt).

### Verschiedenes.

Der in München gegründete Verein zur Bekämpfung schlechten Einschenkens hat sich als „Kampfschein“ ein Biermerkmal zugelegt, auf dem rechts an einem Galgen ein Schankkellner baumelt und links die Wage der Gerechtigkeit abgebildet ist.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Den Schutz der Anlagen des Schwarzwaldvereins betreffend.**

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:  
Nr. 33,251. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Anlagen des badischen Schwarzwaldvereins wie der Verschönerungsvereine (Wege, Brücken, Geländer, Bänke, Wegweiser etc.) an verschiedenen Orten des Bezirkes verschiedentlich böswilligen Beschädigungen ausgesetzt gewesen. Mit Rücksicht auf die gemeinnützigen Zwecke der genannten Vereine und ihre überaus anerkanntswürdigen aufopfernde Tätigkeit, welche nicht nur dem reisenden Publikum, sondern auch der lokalen Bevölkerung sehr zugute kommt, empfehlen wir diese Anlagen dringend dem an gelegentlichen Schutze und der Aufmerksamkeit der Polizeiorgane.

Die Feld- und Ortspolizeidiener, sowie das Jagd- und Forstschuttpersonal sind anzuweisen, diesen Anlagen eine erhöhte Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen und etwaige zu ihrer Kenntnis kommende Beschädigungen zwecks exemplarischer Bestrafung sofort zur Anzeige zu bringen.

Wir bemerken noch, daß der badische Schwarzwaldverein den betreffenden Unterbeamten für die Ermittlung etwaiger Täter Belohnungen in Aussicht gestellt hat.

Kenntnisnahme und Vollzug dieser Verfügung ist hieher anzugehen.

Durlach den 16. September 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

**Bekanntmachung.**

Bei der diesseitigen Stadtverwaltung sind 3 Schutzmannsstellen zum alsbaldigen Eintritt zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnissen wollen innerhalb 10 Tagen anher eingereicht werden.

Durlach den 14. September 1904.

Das Bürgermeisteramt:  
Reichardt.

**Bekanntmachung**

Das Verzeichnis derjenigen Ortseinwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, liegt vom 19. d. Mts. an

während einer Woche

im Rathause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden.

Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach den 16. September 1904.

Der Bürgermeister.

**Das Fischen im Bennesee betreffend.**

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Fische unter 12 cm Länge durch Angler nicht gefischt werden dürfen und eventuell sofort wieder in das Fischwasser zu werfen sind.

Durlach den 13. September 1904.

Der Gemeinderat:  
Reichardt.

**Tagesordnung**

für die am  
**Mittwoch den 21. September,**  
vormittags 9 Uhr,  
stattfindende

**Bezirksrats-Sitzung.**

I. Öffentliche Sitzung:  
A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.

Keine.

B. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Wirts Christian Horst in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Lamm“ in Durlach.
  2. Gesuch des Gustav Stolzenberger in Grözingen um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauntweinschank „zur Sonne“ daselbst.
  3. Aenderung der Verwaltungsvorschriften der Gemeindekrankenversicherung Singen.
- II. Nichtöffentliche Sitzung:
1. Sanitätspolizeiliche Ortsbereinigung in Grünwetterbach betr.
  2. Verteilung der Unterstüzungen aus dem Baden-Durlacher

evangel. Landalmosenfond für das Jahr 1904.

3. Abhör der Gemeinderrechnung von Föhlingen für das Jahr 1902.

4. Abhör der Sparkassenrechnung von Berghausen für das Jahr 1902.

Durlach, 16. Sept. 1904.

Großh. Bezirksamt:  
Hepp.

**Privat-Anzeigen.**

**Pferdeknecht,**

ein durchaus zuverlässiger, sofort gesucht. **Pfinzstraße 72.**

**Schuhmacher - Gesuch.**

Ein Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung **Spitalstr. 14, Durlach.**

**Ein Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30.**

Zu verkaufen ein gebrauchter **Herd** und ein **Sanktopfosen** **Hauptstraße 15, Hinterhaus.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in Ausführung von **Umzügen jeder Art mit eigenem Möbelwagen.**

Gleichzeitig mache auf meine trockenen, staubfreien Lagerräume aufmerksam. Es werden zur Aufbewahrung angenommen: Einzelne Möbel, Ausstattungen, Nähmaschinen, Fahrräder, Kaufmannsgüter, Reiseeffekten u. s. w. Billigste Berechnung.

Hochachtend

**E. Hauck,**

Güterbesätzer, Expedition, Möbeltransport, Lagerung,  
Telephon 64. Blumenstraße 1.

**Wörner & Wehrle, Bankgeschäft,**

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 2, zwischen Markt und Schlossplatz.

**An- u. Verkauf von Wertpapieren.**

Ausführung von Börsenordres.

Spesenfreie Einlösung von Kupons (schon 3-4 Wochen vor Fälligkeit); Kontrolle über Verlosungen; Versicherung gegen Kursverlust; Annahme von Bareinlagen, offenen und verschlossenen Depots.

Aufträge von auswärts werden portofrei ausgeführt.

**Handelsschule.**

Werde demnächst in Durlach mit einem **Buchführungs-Kurs** beginnen und ist Damen und Herren Gelegenheit geboten, sich in kürzester Zeit zu tüchtigen Buchhaltern und Buchhalterinnen, Korrespondenten und Korrespondentinnen, Stenographen und Stenographistinnen etc. auszubilden. Die Lehrgegenstände sind:

**Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Handels- und Wechselrecht, Handelskorrespondenz, Kaufmännisches Rechnen, Schönschreiben und Rundschrift, Stenographie und Maschinenschreiben.**

Der Kurs dauert ca. 3 Monate und beträgt das Honorar pro Monat 15 M. Absolventen meines Kurses weise ich unentgeltlich vakante Stellen in ersten Geschäftsbüro nach.

Anmeldungen erbitte baldigst an meine untenstehende Adresse.

**Wilhelm Rau, staatl. geprüft. Lehrer,**  
Karlsruhe, Seibelstraße 1a.

**Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe**

am hiesigen Plage

**Total-Ausverkauf!**

Alle Waren ohne Ausnahme zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

**Otto Meyer, Uhren, Goldwaren, Optik,**  
Durlach, Hauptstraße 43.

**Neues Delikates - Sauerkraut,**

per Pfd. 12, bei 5 Pfd. à 11 Pfg.

**Philipp Luger & Filialen.**

**Achtung!**

Ein schöner Hasenkast, mit oder ohne Hasen, wegen Umzug billig zu verkaufen.

Dieselbst werden mehrere Körbe Bergamottbirnen, auch pfundweise, billig abgegeben.

**Joh. Schmitt,**

Amalienstraße 23, 1. St.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und aller Zugehör ist auf 1. Okt. zu vermieten

**Amalienstraße 24, Seitenbau.**

Anständiges **Logis** sofort gesucht. Offerten unter Nr. 76 an die Expedition d. Bl.

**Umzüge,**

hier und auswärts, werden prompt und billigt ausgeführt. Gesl. Aufträge unter „Umzug“ an die Exp.

**Hochfeines Silbersauerkraut,** sowie schweres **Silberkraut** von jetzt an fortwährend bei **Frau Geiser.**



Weisse u. rote  
**Tischweine**  
in allen Preislagen.  
Reinheit garantiert!  
Adler-Drogerie  
**Aug. Peter.**

**Sauerkraut,**

per Pfd. 10 M, empfiehlt **Jakob Fischer, Kelterstr. 36.**

Eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und aller Zugehör, ist wegzugs halber auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Hilfsfeldstraße 9, 2. St.**

**Militär- Verein.**

**Samstag den 17. September** findet abends 9 Uhr im Vereinslokal (Graf) zur Vornahme der Wahl eines 1. Vorstandes eine außerordentliche

**Generalversammlung** statt. Die Kameraden werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
**Der Verwaltungsrat.**

**Gärtnerverein „Flora“  
Durlach.**

**Samstag den 17. September**, abends 9 Uhr:

**Versammlung** im Gasthaus zur Kanne.

Tagesordnung:  
Entgegennahme der Holzbestellung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Instrumental - Musikverein  
Durlach.**

**Sonntag den 18. d. Mts.** findet in Grötzingen, Gasthaus zum Adler

**Unterhaltung**, bestehend in Konzert und Tanz, statt. Anfang 3 Uhr.

Unsere werten Mitsiedern mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

**Stenographen - Verein  
Stolze - Schrey Durlach.**

**Stenographie - Anfängerkursus.** Es beginnt demnächst wieder ein Kursus für Anfänger. Damen und Herren, welche gesonnen sind, an demselben teilzunehmen, mögen sich beim Kursleiter Wilh. Dreans,

Hauptstr. 69, oder im Gasthaus zum Bahnhof melden.

**Der Vorstand.**

Mein Geschäft befindet sich während des Umbaus meines Hauses **Schlachthausstr. 3.**

**Julius Weissang,** Malermeister.

Ebenfalls sind auch 3 Paar Läden, Speichertreppen und einige Türen zu verkaufen.

Heute abend:  
**Frische Pflugwürste,  
Frankfurterwurst,  
Schinkenwurst,  
Frankfurter Leberwurst**

empfehlen  
**Karl Weiss z. Pflug.**

**u. c.**  
Samstag und Sonntag:

**Prima Bockwürste** mit Sauerkraut,

**Neuer Wein,** wozu höflichst einladet

**Adolf Alenert, Metzger,** zum Adler.

**Ia. Limburgerkäse à 32 Pfg.  
Ia. fetteschweizerkäse à 65 Pfg.  
Halbfette „ à 42 Pfg.**

empf. v. 30 Pfd. an unter Nachnahme  
**Käfer Handtmann,**  
Aldingen bei Spaichingen.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

**Carl Steinmetz,**  
Kaufmann,

für die zahlreichen Blumenspenden, die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Durlach den 15. September 1904.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**



Einer verehrlichen Damenwelt Durlachs gestattet sich Unterzeichneter anzuzeigen, daß über Sonntag ein

**elegantes  
Schneiderkleid**

(Tailor-Made) im Schaufenster der Firma

**Luise Goldschmidt,** Schuhgeschäft, ausgestellt ist.

**Fried. Obermeier,**

Atelier für feinere Damenbekleidung,  
**Hauptstraße 30.**

Höchste Auszeichnung:  
**Goldene Staatsmedaille**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach 1903.

**Grötzingen. — Gasthaus zum Laub.**



Auf Nachkirchweihsonntag empfehle **ff. Wachenheimer Süssen, prima Kartoffelwürste,** sowie alle Sorten hausgemachte Wurstwaren, ebenso **Geflügel, Braten** u. s. w. und lade zum Besuche freundlichst ein.

**Ph. Stutz zum Laub.**

**Neuen süßen Gimmeldinger,**

das Viertel 20 S, empfiehlt

**Karl Weiss zum Pflug.**

Samstag und Sonntag:

**Kartoffelwürste u. neuer süßer Wein**

bei **A. Mohr, Brauerei Meyer.**

**Neuen süßen Portugieser**

empfehlen

**A. Nagel zum Adler.**

**Süßer Kaisersberger,**

eigenes Gewächs, bei

**W. Kraus zur Sonne.**

**Neuen süßen Wein**

empfehlen

**Hotel Karlsburg.**

**Karl Lampert, Möbelfabrik,**

Bruchsal, vis-à-vis dem Männerzuchthaus,

liefert komplette

**Brautausstattungen,**

sowie auch einzelne Möbel unter Garantie für gute, solide Arbeit.  
**Polstermöbel,**

Röste, Matratzen, Divan, Sopha, Chaiselongue.

**Fertige Betten und Bettfedern.**

Größtes Lager und größte Auswahl am hiesigen Plage. Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte mit ca. 30 Arbeitern. Lieferung nach jedem Orte. Zeichnung zu Diensten. Billige Preise.

**Tanzunterricht.**



Hiermit gestatte ich mir verehrl. Damen und Herren zu dem am **24. ds. Mts.,** abends 8 Uhr, beginnenden **Tanzkurs** zur Beteiligung freundlichst einzuladen.

Die Teilnehmer werden ersucht, sich in die im Tanzlokal, „Darmstädter Hof“ ausliegende Liste gefl. einzeichnen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Karl Schmid, Tanzlehrer,**  
Auerstraße 19.

Bringe meine bekannte Spezialität

**Eiernudeln**

für Suppen und Gemüse in empfehlende Erinnerung.

**Josef Bader,**  
Bäckerei, Hauptstraße 68.



**Neues Sauerkraut**

ist fortwährend zu haben bei  
**E. Röchle Wwe.,**  
Telephon 49.

**Rastatter Sparkochherde**

kauft man billig bei  
**Aug. Bull, Ofen- u. Herdgeschäft.**  
Für gutes Funktionieren Garantie.

**Kahlköpfigkeit,**  
Schinn- und Schuppenbildung verschwinden beim Gebrauch von **Arnika-Franzbranntwein.**  
Flaschen à 1 M.  
Nur allein echt zu haben in der  
**+ ADLER-DROGERIE +  
AUGUST PETER  
Hauptstr. 16. Telephon 76**

**Vermittlung** von Geschäftsver-

käufen, Hypotheken, Rantionen, Teilhaberschaft u. s. a. Kommission, Auskünfte, Versicherungen. **W. Kustermann,**  
Karlsruhe i. B., Ludwig-Wilhelmstraße 3 III. Brieflich Freimarke.

**Traubenmühle,**

1 großer Weinzuber, gut erhalten, 1 gebrauchtes Weinfäß (300 Liter haltend) wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei

**E. Krieger in Karlsruhe,**  
Weilchenstraße 33.

**Ein Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten  
**Baseltorstraße 20, 2. St.**

**Ein Arbeiter**

kann Wohnung erhalten  
**Baseltorstraße 1, 1. St.**

**Garten,** 6 a 19 m in den verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Reklamation, Druck und Verlag von E. Düppl, Durlach.